

Vom Mut, Neues zu wagen

Etwas mal anders machen: Vier Unternehmen wurden gestern mit dem „Hessischen Innovationspreis“ ausgezeichnet

An Ideen mangelt es in Deutschland nicht – trotzdem wird nicht aus jedem guten Einfall eine unternehmerische Innovation. Das Land Hessen will in diesem Sinne einen Beitrag für eine bessere „Innovationskultur“ leisten – und zeichnet in jedem Jahr Unternehmen aus, die ausgetretene Wege verlassen und Neues gewagt haben. Oft handelt es sich dabei um Firmen, die in der breiten Öffentlichkeit weniger bekannt sind. Kleine und mittlere Unternehmen erweisen sich nämlich oft als flexibler als so mancher große Tanker – und sei es nur aus Not, weil sie innovativer sein müssen, um nicht unterzugehen. In diesem Jahr hat die Jury des „Hessischen Innovationspreises“ weniger Wert auf Produktinnovationen gelegt als vielmehr auf Neuerungen im unternehmerischen Prozeß, wie Wirtschaftsminister Alois Rhiel (CDU) gestern bei der Preisverleihung hervorhob.



Direkt am Graben wandelt die Küllmer-Anlage Erdaushub in Brei, der den Boden über den neuen Rohren wieder schließt. Foto Küllmer

KÜLLMER BAU GMBH

Rollende Baustoffproduktion

Wer glaubt, beim Verlegen von Rohrleitungen unter Straßen und dem anschließenden Verschließen der aufgerissenen Gräben sei nun wirklich keine Innovation mehr möglich, der irrt. Gerade das nämlich hat die nordhessische Küllmer Bau GmbH aus Wehretal-Reichensachsen mit der Entwicklung einer mobilen Anlage zur Produktion von sogenanntem Flüssigboden geschafft. Diese Masse aus dem ursprünglichen Aushub, aus Zement und Zu-

satzstoffen, die die Fließfähigkeit verbessern, wird in die Gräben mit den frisch verlegten Rohren gepumpt und schließt den Boden so sehr viel schneller und rationeller wieder, als das früher möglich war. Allerdings mußte bisher der Aushub abgefahren, auf dem Betriebsgelände aufbereitet und anschließend wieder zur Baustelle gebracht werden. Das erschien den Experten von Küllmer Bau nicht effizient genug, und sie entwickelten jene Maschine, die solche Masse gleich am Einsatzort „anrühren“ kann und die nun beim „Hessischen Innovationspreis“ auf den zweiten Platz kam. Es sei seit langem Unternehmensstrategie, mit Innovationen zu arbeiten und so in der seit Jahren nicht eben boomenden Baubranche trotzdem erfolgreich zu sein,

sagt Geschäftsführer Klaus Wiegand. Dieser Erfolg schlägt sich auch in der Beschäftigtenzahl nieder: Allein in den vergangenen fünf Jahren hat das Familienunternehmen rund 20 neue Stellen geschaffen und beschäftigt nun 118 Mitarbeiter. Mit diesen erwirtschaftete die Firma zuletzt einen Jahresumsatz von 12 Millionen Euro. Die mobile Anlage zur Herstellung von Flüssigboden ist Firmenangaben zufolge zur Zeit die einzige auf dem Markt.

Wenn die Kalkulationen zutreffen, daß damit eine Kostenersparnis von bis zu 30 Prozent möglich ist, dann wird es alsbald wohl Konkurrenzmodelle geben. Küllmer Bau schreckt das nach eigenem Bekunden aber nicht. Die Nordhessen setzen weiter auf ihre Innovationsfähigkeit. (jor.)